

Volksinitiative «Keine teuren Extras bei Sozialkosten und Asylfürsorge»



Gestützt auf § 120ff des Gesetzes über die politischen Rechte (GPR) vom 1.9.2003, die Verordnung über die politischen Rechte (VPR) vom 27.10.2004 sowie Art. 13ff der Gemeindeordnung der Stadt Winterthur vom 26.11.1989 stellen die unterzeichnenden Stimmberechtigten der Stadt Winterthur in Form des ausformulierten Entwurfs folgendes Begehren:

Initiativtext

Die Gemeindeordnung der Stadt Winterthur wird ergänzt:

Art. 64 (Neu), Grundlagen der Sozialhilfe

- Abs. 1 (Neu): Die Stadt Winterthur richtet ausschliesslich Sozialhilfe des gesetzlichen Minimums gemäss SKOS-Richtlinien aus, jegliche freiwilligen Mehrleistungen sind nicht zulässig.
- Abs. 2 (Neu): Übersteigen die tatsächlichen Mietzinsen inklusive vertraglichen Nebenkosten die Richtmietzinse gemäss den städtischen Richtlinien, werden während längstens sechs Monaten Zuschüsse an die zu teure Wohnung ausgerichtet, danach gelten die Richtmietzinse.

Art. 65 (Neu), Grundlagen der Asylfürsorge

- Abs. 1 (Neu): In der Asylfürsorge (vorläufig aufgenommene Ausländerinnen und Ausländer mit Status F) wird ein Minimum ausgerichtet, welches 20% unter den Empfehlungen der Sozialkonferenz des Kanton Zürich (SOKO) liegt.
- Abs. 2 (Neu): Neben den definierten Geldleistungen erhalten die Bezügerinnen und Bezüger Unterbringung in einer kollektiven Unterkunft, Anspruch auf eine eigene Wohnung besteht nicht. Alle übrigen Leistungen sind aus den erhaltenen kantonalen Beiträgen zu entrichten, weitergehende Leistungen der Stadt Winterthur sind ausgeschlossen. Sobald die kantonalen Beiträge gemäss Asylfürsorgeverordnung (AfV, LS 851.13) wegfallen, sind die Leistungen durch die Stadt Winterthur allerhöchstens im gleichen Umfang der Kantonsbeiträge zulässig.

Begründung

- Die Sozialkosten der Stadt Winterthur steigen Jahr für Jahr weiter, ebenso die Zahl der Sozialarbeiter, was beides die Finanzen der Stadt Winterthur belastet. Winterthur hat aufgrund seiner freiwilligen Mehrleistungen an Sozialhilfebezüger gerade bei den Wohnkosten und seiner wenig restriktiven Praxis einen Anziehungseffekt auf Sozialhilfebezüger. Deshalb gilt es Fehlanreize zu bekämpfen.
- Die Stimmbevölkerung der Stadt Winterthur hat am 24.09.2017 die Änderung des kantonalen Sozialhilfegesetzes mit über 57% Ja-Anteil angenommen und hat damit die Einführung der Asylfürsorge statt Sozialhilfe für vorläufig Aufgenommene Ausländer befürwortet. Der Stadtrat teilte am 29.06.2018 mit, dass die Kantonsbeiträge die Aufwendungen für Integration und Wohnen nicht mehr decken würden und sich 2019 die Kosten zu Lasten der Stadt Winterthur auf über 3 Millionen belaufen würden. Gleichzeitig erklärte der Stadtrat aber, dass die Stadt keine Wohnungswechsel erzwingen und Integrationsmassnahmen finanzieren wird.
- Dabei stellt der Kanton die gesetzlich vorgeschriebenen Integrationsmassnahmen bereit und finanziert diese. Die Stadt ist nicht verpflichtet solche Massnahmen zu finanzieren. Auch bei den Wohnkosten will der Stadtrat Mehrausgaben zu Lasten der Stadt hinnehmen, anstatt diese Personen gegebenenfalls in Gemeinschaftsunterkünften unterzubringen, so wie dies andere Gemeinden praktizieren.

Name	Vorname	Geburts-jahr	Strasse, Nummer	Persönliche Unterschrift	Kontrolle (leer lassen)

Beginn der Unterschriftensammlung am 22.02.2019 (Veröffentlichung im städtischen Amtsblatt).

Die vorliegende Initiative können nur Personen unterzeichnen, die in der Stadt Winterthur stimmberechtigt sind. Sämtliche Felder sind vom Unterzeichnenden handschriftlich auszufüllen und das Begehren ist eigenhändig zu unterschreiben. Wer sich bei einer Unterschriftensammlung bestechen lässt oder das Ergebnis einer Unterschriftensammlung fälscht, macht sich strafbar gemäss Art. 281 bzw. 282 des Strafgesetzbuches.

Initiativkomitee

Co-Präsidium:

Simon Büchi, Wartstrasse 12, 8400 Winterthur

Daniel Oswald, Rümikerstrasse 3, 8409 Winterthur

Markus Reinhard, Grubenstrasse 44, 8404 Winterthur

Franco Albanese, Amelenweg 16, 8400 Winterthur

René Isler, Steinackerweg 28, 8405 Winterthur

Corinne Merk, Langgasse 77, 8400 Winterthur

Marc Wäckerlin, Im Gern 6, 8409 Winterthur

Thomas Wolf, Wydenweg 15, 8408 Winterthur

Das Initiativkomitee kann diese Volksinitiative mit einer von der Mehrheit seiner Mitglieder unterzeichneten schriftlichen Erklärung bis zur Anordnung der Volksabstimmung vorbehaltlos zurückziehen (§155 in Verbindung mit §138c GPR).

Ausgefüllte Unterschriftenbogen bitte umgehend einsenden an: SVP Stadt Winterthur, 8400 Winterthur

Die unterzeichnende Amtsperson bescheinigt hiermit, dass obenstehende _____ (Anzahl) Unterzeichnerinnen und Unterzeichner der Initiative in der Stadt Winterthur stimmberechtigt sind. Winterthur, den _____ Amtsstempel:

Die zur Bescheinigung zuständige Amtsperson (eigenhändige Unterschrift und amtliche Eigenschaft): _____

Volksinitiative «Keine teuren Extras bei Sozialkosten und Asylfürsorge!»



Sozialhilfe- Magnet Winterthur stoppen!

Die Sozialhilfekosten steigen immer mehr!

Die Gründe dafür sind:

1. **die steigende Zahl nicht-anerkannter Flüchtlinge** (abgelehntes Asylgesuch!), die im Land bleiben: rund 550 Personen, die nicht als Flüchtlinge anerkannt sind, leben allein in der Stadt Winterthur. Diese verursachen nur der Stadt (ohne Kantons- und Bundesbeiträge) **Kosten von weit über 3 Millionen/Jahr**.
2. die Höhe der Sozialleistungen, speziell der sogenannten «Situationsbedingten Leistungen» wie Möbel, Umzugskosten, Kosten für Ausweispapiere, Versicherungen etc., welche Arbeiten unattraktiv machen! Die Folgen: Arbeit lohnt sich nicht mehr!

Beispiel: Eine **Kiosk-Verkäuferin** verdient gemäss GAV bei einer 43-Stundenwoche rund **3700 Franken**, davon werden ihr die Lohnnebenkosten (AHV-/ALV-Beiträge, Pensionskasse) abgezogen und sie muss davon ihren gesamten Lebensunterhalt bestreiten inkl. Miete, Krankenkasse und Steuern. Eine 40-jährige **Sozialhilfebezügerin** mit zwei jugendlichen Kindern in der Stadt Winterthur erhält pro Monat rund: **3'830.10 CHF** (für Grundbedarf, Wohnung, Krankenkasse, Nebenkosten Wohnung), auf dieses Geld sind keine Steuern zu bezahlen.

Um diese Ungerechtigkeit zu beseitigen haben deshalb sowohl das Zürcher als auch das Winterthurer Stimmvolk am 24. September 2017 mit 67% Ja-Stimmen das kantonale Sozialhilfegesetz angenommen. **Diese Gesetzesänderung sorgt dafür, dass «Vorläufig Aufgenommene Ausländer» nicht mehr Geld vom Staat erhalten als Schweizer Sozialhilfebezüger oder AHV-Rentnerinnen und -rentner, welche ihr ganzes Leben lang hart gearbeitet und Steuern gezahlt haben.** Mit diesem JA hat das Zürcher Stimmvolk auch dafür gesorgt, dass das Bundesgesetz endlich auch im Kanton Zürich gilt!

Doch was macht unser Stadtrat? Statt die Bundesgesetzgebung sowie den Volksentscheid vom 24. September 2017 zu respektieren und 1:1 umzusetzen, erklärt er: Wir zahlen weiterhin höhere Leistungen an die «Vorläufig Aufgenommenen Ausländer» und bringen sie in teuren Wohnungen unter.

Das bedeutet: In Winterthur erhalten knapp 550 „Vorläufig Aufgenommene Ausländer“ auf Kosten von uns Steuerzahlern jährlich rund 3 Millionen Franken zu viel. Gleichzeitig muss andernorts überall gespart werden: Bei den Rentnerinnen und Rentnern, in den Schulen, bei der Sicherheit - das ist ein Skandal!

Sogar SP-Stadträtin Meier gibt zu, dass Winterthur in der Sozialhilfe sehr grosszügig ist: **So sagte sie wörtlich: «Es gibt viele Leute aus umliegenden Gemeinden, welche wegen der Sozialhilfe nach Winterthur kommen. Das ist ihr gutes Recht, denn das Angebot hier in Winterthur ist besser.»** Zahlen müssen das Jahr für Jahr wir Steuerzahler!

Unterschreiben Sie deshalb die Volksinitiative «Keine teuren Extras bei Sozialkosten und Asylfürsorge!»

Die Initiative sorgt dafür, dass

- ✓ vorläufig aufgenommene Ausländer mit negativem Asylentscheid endlich nicht mehr Geld bekommen wie unsere AHV-Rentnerinnen und Rentner!
- ✓ unsere Sozialleistungen nicht noch mehr derart ausgebaut werden, so dass sich Arbeiten nicht mehr lohnt!
- ✓ nicht immer noch mehr Sozialhilfebezüger in unsere Stadt kommen!
- ✓ unsere Steuergelder für die Winterthurer Bevölkerung verwendet werden!